

Das neue Wirtschaftswunder

Wiederholt sich die Geschichte?



Lautet das Szenario für die aktuelle Entwicklung der Schwellenländer „Zurück in die Zukunft“? Kann man sich die 50er und 60er in

Deutschland einfach als Muster für die künftige Aufholjagd vieler Nationen in Asien, Afrika, Südamerika und Osteuropa vorstellen? Tendenziell ja, wenn man emotional verstehen will, was diese Wirtschaftsregionen antreibt: Da sehen Milliarden von Menschen heute ihre Chance, mehr Anteil am Wohlstand zu erhalten. Und wie die Deutschen in den 50ern sind sie bereit, sich für dieses Ziel auch mit ihrer ganzen Leistungsfähigkeit einzubringen. Differenzierter muss man das Bild bei den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen betrachten: Die Kategorie „Schwellenland“ selbst umfasst Volkswirtschaften, die sich strukturell durchaus unterscheiden. Doch in der Summe lässt sich sagen: Wir stehen in den Emerging Markets vor einer Entwicklung, die das deutsche Wirtschaftswunder bei Weitem in den Schatten stellen wird – denn wir reden nicht vom (Wieder-) Aufstieg eines einzelnen Landes. Es geht um einen radikalen Wandel der Wirtschaftswelt, wie wir sie seit 50 Jahren kennen. Folgerichtig werden Anleger auch eine neue Perspektive auf Anlagemärkte in allen Kontinenten der Welt gewinnen.

Der Nachholbedarf markiert das Ziel

Pro Kopf liegt das Bruttoinlandsprodukt Chinas bei einem Zehntel dessen, was wir in Deutschland, Frankreich, Japan oder den USA sehen. Indien liegt deutlich weiter zurück, Russland und Brasilien sind nicht weit voraus. Eine Lücke, die den Weg aufzeigt, den Schwellenländer noch vor sich haben, und das Potenzial für Anleger, die den Weg mit ihren Investments begleiten.

Schon heute leben knapp zwei Drittel der Weltbevölkerung (65 %) in den Emerging Markets. Bis 2050, so schätzt die Weltbank, wird ihr Anteil auf weit über 80 % angewachsen sein. Nach Angaben des Wirtschaftsdienstes Reuters EcoWin (2009) erzielen diese Menschen in Asien, Afrika, Südamerika und Osteuropa bereits gegenwärtig knapp die Hälfte des globalen Wirtschaftswachstums. Laut Weltwährungsfonds waren noch vor 20 Jahren 70 % des Wirtschaftswachstums aus den Industrieländern gekommen. Verabschieden wir uns dabei von dem Bild der Heerscharen billiger Arbeitskräfte, die rund um den Globus an den Werkbänken der Welt arbeiten: Auf allen Kontinenten sehen wir junge aufstrebende, bildungshungrige Menschen, die immer höhere Ansprüche an Leistung einlösen und immer höhere Ansprüche an Lebensstandard und Konsum stellen. Viele der Emerging Markets investieren erhebliche Summen in Bildung und Ausbildung. So gibt gemessen am Bruttoinlandsprodukt Botsuana das Doppelte von Deutschland für die Bildung seiner Bürger aus (Brand Eins, Welt in Zahlen 2010).

Die Städter aus dem Schwellenland

Die Urbanisierung der Emerging Markets schreitet rasant voran: Denken wir also nicht mehr an die Hütte auf dem Land, sondern an den Wolkenkratzer in der Stadt. Bei insgesamt riesigem Nachholbedarf gegenüber den Industrienationen sind schon heute 15 der 20 weltweit bevölkerungsreichsten Metropolregionen in Schwellenländern zu finden. Diese langfristige Entwicklung ist eine Größe, an der sich auch ablesen lässt, dass die Arbeitsleistung von immer mehr Menschen vom primären Sektor (der Landwirtschaft) in das produzierende Gewerbe oder den Dienstleistungssektor übergeht.

Marktüberblick		
Snapshots		
FIDELITY - EMEA FUND EU...		
↓ EUR 12,11		-0,06 / -0,49%
FIDELITY - ASIAN SPECIA...		
↓ USD 27,43		-0,63 / -2,25%
FIDELITY - EMERGING MAR...		
➔ USD 11,43		0,00 / 0,00%

Die überdurchschnittlichen Raten der Urbanisierung

Während in den westlich geprägten Industrienationen heute fast 3/4 der Bevölkerung in Städten leben, ist Indien mit einem Anteil von unter 30 % noch stark landwirtschaftlich geprägt. Der Übergang von einer landwirtschaftlich geprägten in eine urbane Struktur ist eine gigantische Aufgabe für die Entwicklung von Infrastrukturen. Straßen müssen gebaut werden und die Ver- und Entsorgung mit Wasser und Energie muss entwickelt werden und es muss eine Informationsinfrastruktur geschaffen werden. Neben dem Konsum wird so der Ausbau der Infrastruktur in den kommenden Jahrzehnten zu einem beherrschenden Investitionsthema und somit zum Wachstumstreiber für die Emerging Markets.

Rohstoff- und Energiehunger – selbst gestillt

Der drastische Anstieg des Konsums der Bevölkerung in den Emerging Markets gibt der globalen Nachfrage nach Rohstoffen und Energie eine bislang gar nicht erfassbare Dynamik. Ein besonders glücklicher Umstand für die Schwellenländer: Global gesehen verfügen sie über die größten Rohstoffvorräte. Wer sich die Weltkarte von heute ansieht und die Verteilung der Vorkommen an Kupfer, Gold und Platin betrachtet, wird erkennen, wie reich daran viele Schwellenländer auf allen Kontinenten sind – in Südamerika, Afrika, Asien und Osteuropa. Der Weltmarktführer für Kupfer ist beispielsweise der chilenische Staatskonzern Codelco und bei Eisenerz nimmt das brasilianische Unternehmen Vale den ersten Rang ein. Allein 90 % der derzeit bekannten Öreserven befinden sich nach Erhebungen des BP Statistical Review of Energy (2009) in Afrika und dem Nahen Osten – also im Zugangsbereich von Emerging Markets.

Wirtschaftswunderbar anlegen – geht das noch?

Die rasante Entwicklung der Emerging Markets ist ein langfristiger Megatrend, dem Anleger rund um den Globus in ihren Portfolios Rechnung tragen sollten, auch wenn in Einzelfällen die politische Stabilität in manchen Ländern noch nicht mit der Sicherheit von Staaten der entwickelten Welt gleichzusetzen ist. Eine sinnvolle Ausrichtung und Schwerpunktsetzung in einem Anlageportfolio bedeutet immer, die Zukunft möglichst vorherzusehen. Und die könnte heißen: Wir erleben ein neues Wirtschaftswunder – in noch größerem Maßstab.

Fidelity bietet drei erfolgreiche Fondslösungen zum Thema Emerging Markets. Sie ergänzen einander, denn jeder Fonds nimmt eine andere Anlageperspektive ein: Die Aktienfonds eröffnen die Chancen zweier besonderer Wachstumsregionen, Asien und EMEA (Emerging Europe, Middle East & Africa). EMEA umfasst Ost- und Südosteuropa (einschließlich Russland) Afrika und viele Länder des Nahen Ostens. Der global anlegende Emerging Markets Rentenfonds ist interessant für die Anleger, die etwas weniger Risiko eingehen wollen.

Fidelity Funds - Emerging Europe, Middle East and Africa Fund

Unentdecktes Potenzial einer noch „jungen“ Anlageregion

Fidelity Funds - Asian Special Situations Fund

Das Beste Asiens in einem Fonds

Fidelity Funds - Emerging Market Debt Fund

Mit Renten vom Wachstum der Schwellenländer profitieren

[Kundenbroschüre](#)

www.fidelity.de/neue-perspektiven/